

Rahmenbedingungen für schweizerisches Unternehmertum

In der Schweiz befassen sich jährlich rund 300 000 Menschen mit einer Firmengründung oder mit der Führung eines Start-up Unternehmens. Dies entspricht 6,3 Prozent der erwachsenen Bevölkerung. Diese Zahl bewegt sich im Durchschnitt der Industrieländer, hinter Island, Hong Kong und den USA, aber noch vor unseren Nachbarländern wie Österreich, Frankreich und Italien.

Von Thierry Volery, Professor an der Hochschule St.Gallen



■ Rund 40 Prozent der neuen Schweizer Unternehmen werden von Frauen gegründet, ein im internationalen Vergleich höherer Wert. Soweit die wesentlichen Ergebnisse einer Studie «Global Entrepreneurship Monitor» (GEM), gemeinsam publiziert von den Hochschulen St.Gallen,

vom IMD und von der ETH Lausanne.

Starke Trümpfe

Die GEM-Studie liefert auch einen Vergleich der Rahmenbedingungen unternehmerischer Tätigkeit in 40 Ländern. Untenstehende Grafik zeigt einen Vergleich der Schweiz mit den Klassenbesten. Daraus wird klar, dass die Trümpfe der Schweiz im Schutz des geistigen Eigentums und in dessen Transfer zu Forschung und Entwicklung liegt. Die Schweiz verfügt auch über eine hervorragende physische Infrastruktur, selbst wenn dieser Vorteil langsam zu verblassen beginnt: Konkret etwas erschwert wird im Vergleich etwa mit Finnland oder Frankreich der Zugang zu Telekom-Infrastrukturen.

Schwachstellen

Leider bleiben auch die Schwachstellen: Primar- und Sekundarschulunterricht fördern noch immer herzlich wenig den Unternehmergeist, womit der (kleine) interne Markt enorm fragmentiert bleibt. Diese Schwäche hat der letzte OECD-Rapport über die Schweiz aufgezeigt. Der Bericht empfiehlt, die Verbesserung der Rahmenbedingungen bezüglich Innovation weiter zu treiben, beispielsweise mittels einer Revision der Gesetzgebung über den Binnenhandel, oder indem der Zugang zum EU-Markt erleichtert wird. Dies würde es erlauben, den Wettbewerb zu stärken und die weitere

Segmentierung des Marktes zu reduzieren. Zudem soll zu mehr Unternehmergeist ermutigt werden, indem administrative, finanzielle und regulatorische Schranken fallen gelassen werden.

Die Angaben sind Durchschnittswerte. Sie geben Expertenmeinungen auf eine Reihe von Behauptungen wieder und finden sich auf einer Skala von 1 bis 5 (1 = überhaupt nicht einverstanden, 5 = völlig einverstanden). Je höher der erzielte Wert, desto günstiger die Rahmenbedingung.

Die Programme zur Unterstützung des Unternehmertums erhalten gesamthaft gesehen von den Experten gute Noten. Die im Bericht InnoNation Schweiz im Jahr 2003 angekündigten Massnahmen (Stärkung und Optimierung der Ausbildung in Technologieforschung, Entwicklung von Unternehmenskultur, Zusammenbringen der wirtschaftlichen, der Ausbildungs- und der Forschungswelten) beginnen, positive Effekte zu zeigen. Seit Veröffentlichung des Berichts hat der Bund fast 17 Mrd. CHF investiert, eine doch besondere Anstrengung mit Blick auf die Entwicklung von Instrumenten zur

praxisnahen Innovationsförderung wie Berufsausbildung, spezialisierte Hochschulen und die Agentur zur Finanzierung der angewandten Forschung (CTI).



Ausbildung und Sensibilisierung

Gleichzeitig wurden bedeutende Anstrengungen unternommen, die Unternehmenskultur zu entwickeln, dank der Vereinheitlichung von Unternehmer-Ausbildungsgängen, der Sensibilisierung junger Menschen für neue Berufsbilder und der Entwicklung der beruflichen Weiterbildung. Das Sensibilisierungs- und Unternehmer-Ausbildungsprogramm venturelab hat besonders unter Studenten und jungen Diplomanden grosses Interesse hervorgerufen.

die Rahmenbedingungen so ausrichten, dass den Unternehmen ein möglichst attraktiver Manövrierraum bleibt.» Bund und Kantone mischen sich beispielsweise nicht direkt in Unternehmensfinanzierungen ein. Nichtsdestotrotz ergreifen diese Stellen – über die Verbesserung der Rahmenbedingungen hinaus – gezielte Massnahmen, gerichtet auf das Eingreifen von gewerblichen Bürgschaftsgenossenschaften, oder auf das Freigeben von Risikokapital.

Es muss aber doch unterstrichen werden, dass die Wirtschaftspolitik sämtlichen Unternehmen gute Rahmenbedingungen bieten will, ohne nur einzelne Firmen- oder Industrie-Kategorien zu begünstigen.

Das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement (EVD) hat aus diesem Grund letzthin erklärt: «Mit seiner langfristig ausgerichteten Wachstumspolitik will das EVD

Rahmenbedingungen Schweiz / Ausland im Vergleich

	Schweiz	1. Rang	2. Rang	3. Rang
	Rang Score*	Wertung*/Land	Wertung*/Land	Wertung*/Land
Schutz des Geistigen Eigentums	1. 4.37	4.37 Schweiz	4.25 Finnland	3.93 Dänemark
R&D-Transfer	1. 3.38	3.38 Schweiz	3.23 EAU	3.22 Belgien
Physische Infrastruktur	2. 4.46	4.63 Hong Kong	4.46 Schweiz	4.40 Chile
Regierungsprogramme für Unternehmer	2. 3.33	3.47 Österreich	3.33 Schweiz	3.31 Finnland
Schulwesen und postgraduate Ausbildung	3. 3.29	3.43 USA	3.35 Belgien	3.29 Schweiz
Regierungspolitik: Gesetzgebung, Steuerlast	4. 3.31	3.99 Island	3.65 Hong Kong	3.32 Dänemark
Unterstützung für Unternehmen mit hohem Wachstumspotenzial	7. 3.45	4.08 EAU	3.98 Irland	3.72 Dänemark
Zugang zu Finanzierungsquellen	7. 3.30	3.85 Israel	3.77 USA	3.72 Belgien
Handels- und Gesetzliche Infrastruktur	8. 3.61	3.99 Indien	3.83 Israel	3.81 USA
Regierungspolitik: Berücksichtigung der Unternehmerinteressen	10. 3.07	3.67 Finnland	3.62 EAU	3.31 UK
Soziokulturelle Normen	12. 3.01	4.19 Israel	3.97 Island	3.90 Hong Kong
Öffnung des Binnenmarktes	14. 2.72	3.65 EAU	3.29 USA	3.15 Belgien
Grund- und Sekundarschulausbildung	20. 2.01	2.76 Dänemark	2.66 Norwegen	2.64 Irland

*Die Angaben sind Durchschnittswerte. Sie geben Expertenmeinungen auf eine Reihe von Behauptungen wider und finden sich auf einer Skale von 1 bis 5 (1 = überhaupt nicht einverstanden, 5 = völlig einverstanden). Je höher der erzielte Wert, desto günstiger die Rahmenbedingung.